

3
für Schiedmayer's Pianos in Stuttgart und für die Kammgarnspinnerei von Merkel & Kienlin in Esslingen genannt, sowie das viel angefochtene von L. Sütterlin für die Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1896, von dem unlängst, übrigens ohne jeden Grund, behauptet wurde, dass es nach einem englischen Vorbild copirt sei. Die Hand mit dem Hammer hat von jeher als das Symbol des Handwerks gegolten.

Im ersten Oberlichtsaal, der die monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen aufzunehmen pflegt, sind die Plakate von Eugène Grasset vereinigt. Grasset, ein in Lausanne geborener naturalisirter Franzose, zeichnet sich durch ein feines Stylgefühl vor seinen Pariser Collegen aus. Seine Affichen, wenn ihnen auch die Fernwirkung fehlt, haben einen eigenthümlich herben Reiz und nichts von jenem frivolen Pariserischen Beigeschmack, der den Werken von Lautrec, Chéret, Ibels oder Willette anhaftet. Sie sind meist photomechanisch durch Zinkätzung hergestellt und mit Schablonen colorirt. Gleich links vom Eingang stehen in Rahmen seine beiden kleineren Plakate für die Ausstellung eigener Arbeiten im Salon des Cent und für die Kunstgewerbe-Ausstellung der Grafton Gallery in London. Besonders das Letztere, ein Schwertlilien pflückendes Mädchen, wirkt in